

Empathie als Lerninhalt

Als dienstälteste Schulleiterin des Bistums ist Dr. Helene Neis nach 28 Jahren an der Spitze der Willi-Graf-Realschule Saarbrücken in den Ruhestand verabschiedet worden.

Von Ute Kirch

Saarbrücken. Bei einem Gottesdienst im Pavillon der Schule und einer anschließenden Feier haben Vertreter aus Bistum, Politik und dem Kollegium die Verdienste der scheidenden Rektorin gewürdigt.

Albrecht Adam, Leiter der Abteilung Schule und Hochschule des Trierer Generalvikariats, nannte die ganzheitliche Bildung der Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehung zu gesellschaftlicher Verantwortung und solidarischem Handeln zentrale Aspekte von Neises Wirken, die im Amt rund 3000 Kinder und Jugendliche kommen und gehen sah. Es sei mit ihr Verdienst, dass die Schule in der Region hohes Ansehen genieße. Insbesondere seit Beginn der Corona-Pandemie hätten die Schulleitungen Besonderes geleistet.

„Der saarländischen Schullandschaft geht eine Lehrerin verloren, die mit großem Sachverstand und pädagogischem Geschick ihren Beruf als Berufung gelebt hat“, würdigte Karin Elsner vom Kultusministeriums. „Mit Beharrlichkeit, Durchhaltevermögen und Haltung hast Du alles getan, damit es Deiner Schule gut geht und hier Schüler reifen können“, dankte Thomas Schmitz stellvertretend für alle Leiterinnen und Lei-



Dr. Helene Neis und Albrecht Adam vom Generalvikariat bei der Abschiedsfeier vor einem Bild des Widerstandskämpfers Willi Graf. Foto: Ute Kirch

ter der katholischen Schulen im Bistum Trier. „Wenn man unter Schülern fragt, wie sie Frau Neis finden, kommt die Antwort: ‚Man muss sie einfach mögen‘“, sagte Schülersprecherin Sinah Winter.

Das Leben verstehen und gestalten lernen

„Ich habe sehr gern unterrichtet – mit dem Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler das Leben verstehen und ihr Leben gestalten können“, bilanzierte die Religions- und Kunstlehrerin, die aus Lebach-Steinbach stammt.

Gerade die Pandemie habe gezeigt, dass Schule mehr sei als eine Stätte der Wissensvermittlung. „Sie ist auch Ort sozialer Begegnungen, den unsere Kinder und Jugendlichen sehr brauchen. Dabei seien auch Neugierde, Mitgefühl und Empathie wichtig. Die Langzeit-Folgen der Pandemie seien nicht absehbar, aber die Zeit werde ihre Spuren hinterlassen. Dass die Schule so gut dastehe, sei

dem besonderen Engagement des Kollegiums zu verdanken, betonte die 64-jährige, die als zweite Rektorin seit der Gründung der Schule auf Agnes Bohlen gefolgt war.

Ein großes Anliegen sei ihr gewesen, die Erinnerung an den Namensgeber der Schule, den Widerstandskämpfer Willi Graf, lebendig zu halten. Stolz blickte Neis auch auf die vielen sozialen Projekte der Schulgemeinschaft im In- und Ausland zurück.

„Unsere Gesellschaft braucht wertgebundene Erziehungseinrichtungen“, hielt Neis zum Abschied ein Plädoyer für Schulen in Trägerschaft der Kirche. Viele Eltern wählten diese ganz bewusst, weil in ihnen „grundsätzliche Haltungen wie Höflichkeit, Rücksichtnahme und Solidarität“ vermittelt würden und das soziale Miteinander eine große Rolle spiele.

Bis zur Ernennung eines Nachfolgers wird der stellvertretende Rektor Klaus Becker die Schule kommissarisch leiten.